



# Warum umfassender Impfschutz wichtig ist

## Schutz für ältere Menschen und Risikopatienten

Derzeit blicken viele sorgenvoll auf die 4. Welle der Coronapandemie. Doch was ist eigentlich mit Grippe, die üblicherweise in der kalten Jahreszeit für hohe Krankheitszahlen verantwortlich ist? Wie sieht es bei Ihnen mit dem Impfschutz gegen Grippe und andere Infektionskrankheiten aus? Auch hierfür gibt es klare Empfehlungen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt und vereinbaren Sie einen Impftermin.

Die Coronapandemie führt klar vor Augen, welche Bedeutung guter Impfschutz hat: Impfungen verhindern schwere Krankheitsverläufe und retten Leben. Eindrucksvoll belegen dies die folgenden Zahlen, die das Ergebnis einer Modellrechnung des Robert Koch-Instituts (RKI) sind. Unter Berücksichtigung der Fallzahlen aus der 2. Welle (ca. ab 1. Dezember bis 15. Januar) und dem Verlauf der 3. Welle (ca. ab 15. März bis 30. April) wurden zwei verschiedene Szenarien für den Zeitraum vom 1. Januar bis 15. Juli berechnet. Szenario 1 berechnete die Krankheits- und Sterbefälle mit Impfkampagne, Szenario 2 ohne Impfkampagne. Der Ver-

gleich ergibt: Die Impfkampagne hat 706.000 gemeldete Neuinfektionen und damit über 38.300 Sterbefälle verhindert. Außerdem hätte es ohne Impfung 76.600 mehr stationäre und etwa 19.600 mehr intensivmedizinische Behandlungen gegeben. Dass die 3. Welle nicht so heftig ausfiel wie befürchtet, ist dem Impffortschritt der letzten Monate zu verdanken, so das Fazit der Studienautoren\*.

\* Waize M, Scholz S, Wichmann O, Harder T, Treskova-Schwarzbach M, Falman A, Weidemann F, Karch A, Lange B, Kuhlmann A, Jäger V, Wieler LH: Die Impfung gegen COVID-19 in Deutschland zeigt eine hohe Wirksamkeit gegen SARS-CoV-2-Infektionen, Krankheitslast und Sterbefälle (Analyse der Impfeffekte im Zeitraum Januar bis Juli 2021); *Epid Bull* 2021; 35: 3–10.

Nun stehen wir vor einer 4. Welle – und die Impfquoten sind noch nicht hoch genug, um die gesamte Bevölkerung ausreichend zu schützen. Impfstoffe stehen mittlerweile ausreichend zur Verfügung. Daher sind nun alle aufgerufen, das Impfangebot wahrzunehmen und auch andere dazu zu motivieren.

### Impfen schützt – nicht nur bei Corona

Die Erfolgsgeschichte des Impfens beginnt deutlich vor dieser Pandemie. Durch breit angelegte Impfprogramme ist es z. B. gelungen, dass Deutschland seit den 1990er Jahren frei von Kinderlähmung ist. Die erste Krankheit, die dank Impfungen weltweit ausgerottet werden konnte, waren 1980 die Pocken. Schätzungen zufolge starben bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bis zu zehn Prozent aller Kleinkinder daran. Noch im 20. Jahrhundert hat die Erkrankung, die durch Viren übertragen wird, über 300 Millionen Menschen das Leben gekostet. Erst durch die Entwicklung eines Impfstoffes – das war bereits im Jahr 1796 – gab es die Möglichkeit, sich vor der gefährlichen und unheilbaren Krankheit zu schützen. Durch konsequente Impfkampagnen sowie eine seit 1967 weltweit von der Weltgesundheitsorganisation vorgeschriebene Impfpflicht gegen Pocken ist die Erkrankung schließlich komplett verschwunden.

Nicht bei allen Infektionserkrankungen ist es allerdings möglich, sie vollständig auszurotten. Wenn sich z. B. ein Krankheitserreger verändern kann, so dass Subtypen entstehen, oder wenn die Erreger vom Tier auf den Menschen überspringen können, gibt es keine Chance, den Erreger endgültig zu besiegen. Das betrifft u. a. Corona- und Grippeviren. Durch Impfungen lässt sich jedoch die Ausbreitung dieser Erkrankungen ganz erheblich eindämmen. Außerdem weiß man, dass geimpfte Personen

im Falle einer Infektion mit Virusvarianten ein geringeres Risiko für schwerwiegende Krankheitsverläufe haben. Das kann für Menschen mit einem angeschlagenen Gesundheitszustand von großer Wichtigkeit sein.

### Impfungen – wichtiger Schutz für Risikopatienten

Die Auseinandersetzung mit Krankheitserregern fordert unser Abwehrsystem. Es ist nachvollziehbar, dass ein bereits geschwächtes Abwehrsystem womöglich keine ausreichende Gegenwehr zu leisten vermag. Das kann z. B. bei langanhaltenden Erkrankungen, durch Einnahme bestimmter Medikamente sowie im höheren Lebensalter der Fall sein. Die Betroffenen sind daher anfälliger für Infektionen. Zudem kann die Infektion bei ihnen u. U. schwerer und langwieriger als üblich verlaufen und sogar dauerhafte Beeinträchtigungen der Gesundheit nach sich ziehen. Aus gutem Grund gehörten Patienten mit einem solchen Risiko zu den ersten, die sich gegen Corona impfen lassen konnten.

Abgesehen von Corona gibt es allerdings noch einige weitere Erkrankungen, vor denen sich gefährdete Personengruppen durch eine Impfung besonders schützen sollten. Die ständige Impfkommision (STIKO) am Robert Koch-Institut spricht daher zusätzlich zu den Standardimpfungen ausdrücklich Impfempfehlungen für besonders schutzbedürftige Menschen aus. Man bezeichnet diese Impfungen als Indikationsimpfungen. Zu den wichtigsten Indikationsimpfungen für Menschen mit schwachem Immunsystem gehören die Grippe- und die Pneumokokkenimpfung.

Grippeviren, die wie Coronaviren durch Tröpfcheninfektion, also durch Husten oder Niesen, verbreitet werden, greifen zunächst die

## Grippe- und Pneumokokkenimpfung

Für Menschen ab 60 Jahren gehören die Grippe- und die Pneumokokkenimpfung zu den von der STIKO empfohlenen Standardimpfungen. Darüber hinaus spricht die STIKO Empfehlungen zur Grippe- und Pneumokokkenimpfung für weitere Personengruppen aus. Dazu gehören u. a.:

- Personen mit erhöhter Gefährdung durch Grunderkrankungen, z. B.: chronische Erkrankungen der Atmungsorgane, chronische Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Diabetes mellitus und andere Stoffwechselkrankheiten, chronische neurologische Krankheiten, angeborene und erworbene Immundefekte, HIV-Infektion
- Patienten, die Immunsuppressiva einnehmen, so dass die Aktivitäten des Immunsystems gehemmt sind; Anwendungsgebiete für Immunsuppressiva sind z. B. rheumatische Erkrankungen, Morbus Crohn, Multiple Sklerose, schwere Formen der Schuppenflechte oder Folgebehandlung nach Organtransplantation

Auf den Internetseiten des Robert Koch-Instituts finden Sie den aktuellen Impfkalender mit den empfohlenen Standardimpfungen sowie eine detaillierte Übersicht über die verschiedenen Indikationsimpfungen. [www.rki.de](http://www.rki.de)

Schleimhäute der oberen Atemwege an. Dabei bleibt es aber nicht immer. Es besteht die Gefahr, dass sich die Viren auf andere Organe ausbreiten und insbesondere Lunge und Herz massiv schädigen. Bei schwerem Krankheitsverlauf kann es zu einer kritischen Lungenentzündung kommen. Ebenfalls gefürchtet ist eine Herzmuskelentzündung, die sich infolge einer Grippe entwickeln kann. Sie hat oftmals langfristige Auswirkungen auf die Herzleistung und kann Ursache für eine chronische Herzschwäche sein.

Bei Pneumokokken handelt es sich um Bakterien, die den Nasen-Rachen-Raum besiedeln und durch Kontakt über Hand und Nase (Schmierinfektion) oder per Tröpfcheninfektion

übertragen werden können. Je nachdem, wo sie sich weiter ausbreiten, können sie verschiedene Erkrankungen auslösen, z. B. Lungenentzündung, Nasennebenhöhlenentzündung, Mittelohrentzündung und Hirnhautentzündung. Menschen mit einem schwachen Immunsystem haben ein erhöhtes Risiko, dass diese Erkrankungen schwer oder sogar lebensbedrohlich verlaufen. Besonders gefährlich kann eine Pneumokokkeninfektion in unmittelbarem Anschluss an eine Grippeerkrankung sein. Denn die geschädigte Atemwegsschleimhaut bietet einen idealen Nährboden für Bakterien. Man spricht in diesem Fall von einer Superinfektion.

## Impfstatus überprüfen

Auch wenn sich derzeit die Impfkampagnen auf die Coronaimpfung fokussieren, sollten insbesondere ältere Menschen und Menschen mit einem geschwächten Immunsystem an einen umfassenden Impfschutz denken. Dazu gehören unbedingt auch die Grippe- und die Pneumokokkenimpfung. Wann der günstigste Zeitpunkt dafür ist, sollte Ihr behandelnder Arzt oder Ihre behandelnde Ärztin entscheiden. Sprechen Sie ihn bzw. sie ggf. darauf an und lassen Sie sich über den Ablauf der Impfung aufklären.

